

Bayerisches Oberland

Zwischen München und Zugspitze



I WILLKOMMEN IM BAYERISCHEN OBERLAND 4

- Seen, Wiesen, Gipfel 4
- Steckbrief 5

II REISEVORBEREITUNG 6

- Die besten Reiserouten 6
- Übernachten 8
- Essen & Trinken 10
- Sport & Freizeit 12
- Praktische Reiseinformationen von A bis Z 14

III LAND & LEUTE 18

- Geschichte 18
- Kunst & Kultur 20
- Feste & Feiern 22
- Natur & Umwelt 26

IV UNTERWEGS IM BAYERISCHEN OBERLAND 30

- **Fünf-Seen-Land** 30
Starnberg und Starnberger See mit Berg, Bernried, Tutzing, Possenhofen S. 30; Herrsching und Ammersee mit Andechs, Dießen, Wörthsee, Pilsensee, Weißlinger See S. 36; Landsberg am Lech mit Kaltenberg S. 42; Wessobrunn mit Raisting, Forst S. 45
- **Pfaffenwinkel** 48
Weilheim und die Osterseen mit Polling S. 48; Murnau am Staffelsee mit Staffelsee, Riegsee, Froschhauser See S. 51; Schongau mit Hohenpeißenberg, Altenstadt, Bad Bayersoien, Wies, Steingaden, Rottenbuch S. 54; Schlehdorf S. 60; Kochel am See mit Kochelsee S. 60; Walchensee S. 64
- **Isarwinkel** 66
Bad Tölz mit Dietramszell, Kloster Reutberg S. 66; Benediktbeuern S. 70, Lenggries mit Jachenau S. 72; Wolfratshausen mit Pupplinger Au, Schäfflarn, Grünwald S. 76
- **Garmisch und Werdenfeller Land** 80
Garmisch-Partenkirchen mit Partnachklamm, Zugspitze S. 80; Mittenwald mit Karwendelspitze S. 85; Oberammergau mit Ettal, Linderhof S. 88
- **Miesbacher Land** 94
Miesbach mit Weyarn S. 94; Tegernsee mit Tegernsee Stadt, Rottach-Egern, Wildbad Kreuth S. 96; Schliersee S. 101; Bayrischzell mit Wendelstein, Spitzingsee S. 104

V WANDERN IM BAYERISCHEN OBERLAND 106

- 1 **Auf den Fockenstein** – Beliebte Familienwanderung ab Bad Wiessee (leicht, 14,1 km, 4:30 Std.) 106

- 2 **Auf den Brunnenkopf und zur Großen Klammspitze** – Auf den Spuren von Ludwig II. ab Linderhof (leicht, 12,4 km, 5:00 Std.) . . 108
- 3 **Durch die Höllentalklamm zu den Knappenhäusern** – Abwechslungsreiche Tour ab Hammersbach (mittel, 12,7 km, 5:30 Std.) . . 112
- 4 **Mittenwalder Klettersteig** – Anspruchsvoller Klassiker (schwer, 11,7 km, 6:00 Std.) 116
- 5 **Vom Herzogstand zum Heimgarten** – Aussichtsreiche Gratwanderung ab Walchensee (mittel, 8,4 km, 5:00 Std.) 120
- 6 **Vom Spitzing auf den Hochmiesing und die Rotwand** – Familienfreundliche Wanderung ab Spitzingsee (leicht, 14,9 km, 5:00 Std.) 124
- 7 **Zum Blomberg und Zwiesel** – Familienfreundliche „Gipfelwanderung“ nahe Bad Tölz (leicht, 7,1 km, 2:00 Std.) 128
- 8 **Ettaler Mandl** – Aussichtsreiche Tour bei Oberammergau (mittel, 6,1 km, 2:15 Std.) 130
- 9 **Durch das Murnauer Moos** – Familienspaziergang durch die Hochmoorlandschaft bei Murnau (leicht, 11 km, 3:00 Std.) 134
- 10 **Vom Vorderriß auf den Rissattel** – Bergwanderung mit Rückkehr durch das Isar-Flussbett (mittel, 14,9 km, 4:00 Std.) 138

VI RADWANDERN IM BAYERISCHEN OBERLAND 142

- 1 **Durch das Isartal zur Quelle** – Ausgedehnte Radtour ab Bad Tölz (leicht, 92 km, 9:00 Std.) 142
- 2 **Barocktour im Pfaffenwinkel** – Abwechslungsreiche Rundtour ab Schongau (mittel, 47,4 km, 5:30 Std.) 146
- 3 **Rund um den Starnberger See** – Familientour mit Bademöglichkeit ab Starnberg (leicht, 51 km, 5:00 Std.) 150
- 4 **Ins Goldene Tal** – Bergauf und bergab ab Höhenkirchen-Siegertsbrunn (mittel, 49,6 km, 5:00 Std.) 154
- 5 **Die Jachenau** – Erlebnisreiche Rundtour ab Lenggries (mittel, 71,8 km, 8:00 Std.) 158
- 6 **An Ammersee und Ammer** – Knackige Radtour ab Herrsching (mittel, 75,4 km, 8:00 Std.) 162
- 7 **Von Herrsching nach Wolfratshausen** – Berge und Seen (leicht, 76,9 km, 8 Std.) 166
- 8 **Mit dem MTB um die Rotwand** – Auf und Ab ab Bayrischzell (mittel, 40,5 km, 3:30 Std.) 170
- 9 **Mit dem MTB auf den Schachen** – Aussichtsreiche Mountainbike-Tour mit Geschichte ab Mittenwald (mittel, 32,8 km, 5:00 Std.) 174
- 10 **Mit dem MTB um den Trauchberg** – Einfache Mountainbike-Tour durch lauschige Wälder ab Halblech (leicht, 41,2 km, 5:00 Std.) 178

VII KARTENATLAS 182

- Register 190
- Impressum 192



Seen, Wiesen, Gipfel Dort, wo Bayern am schönsten ist

Wiesen und Wälder, Seen und Moore, schroffe Gipfel und sanfte Hügel, Lederhose und Dirndl – im Oberland findet sich alles, was Oberbayern so bekannt macht. Nicht umsonst haben sich die berühmtesten Künstler Münchens hierher zurückgezogen, um sich von den Bergen und Seen inspirieren zu lassen.

Geprägt ist das Oberland von der Eiszeit. Die Gletscher schufen eine Moränenlandschaft mit Hügeln und Seen. War die Gegend einst vom Eis geschunden, zeigt sie sich heute als Postkartenidyll mit sattgrünen Wiesen vor imposantem Hochgebirge, mit smaragdgrünen Bergseen, azurblauen Badegewässern, mit blumengeschmückten Bauernhöfen und freskenverzierten Häusern in den Altstädten.

Tradition ...

Brauchtum und Althergebrachtes werden im Oberland bewahrt: Weiler, Dörfer und Städtchen präsentieren sich in historischem

Gewand – mit weit vorragenden Giebelböden und langen, geraniengeschmückten Balkonen. Auf den Hauptplätzen ringen Maibäume und Kirchtürme um Höhe, in den Wirtschaften kommen wie eh und je Großbauer, Arzt und Pfarrer zum Stammtisch. Die Landwirtschaft ist prägend, die Natur weitestgehend geschützt und bewahrt – sie ist das Pfund, mit dem das Oberland am besten wuchern kann.

... und Moderne

Doch das Oberland ist nicht nur schön, sondern auch zeitgemäß. Zulieferbetriebe für die oberbayrische Autoindustrie mit BMW und

Audi, Soft- und Hardwareunternehmen, Maschinenbauunternehmen und Medizintechnik profitieren vom hohen, weit über Bundesdurchschnitt liegenden Bildungsgrad der Einwohner, von der Attraktivität der Landschaft und der Förderungspolitik in der Region, die zahlreiche internationale Firmen anzieht.

Von allem etwas

Südlich von München breitet sich das Fünf-Seen-Land um Starnberger- und Ammersee aus, die anschließenden Osterseen schmiegen sich tief in der Moränenlandschaft des Alpenvorlandes mit seinen sanft gewellten Hügeln, Wiesen und Weiden im Pfaffenwinkel und entlang der Isar. Die ersten Berge an der Seenkette von Staffelfeld über Tegernsee bis hin zum Schliersee zeigen sich noch im grünen Mischwaldgewand, dahinter steigen die zunächst noch sanften, dann immer schroffer werdenden Gipfel der Alpen auf: die Ammergauer Alpen, das Wettersteingebirge im Werdenfelser Land, das Estergebirge bei Garmisch und das Mangfallgebirge bei Bad Tölz und Miesbach. An der österreichischen Grenze bei Mittenwald türmen sich dann schon die unwirtlichen Felsspitzen des Karwendel auf. In den Alpen entspringen Leitzach, Mangfall, Isar, Loisach, Ammer und Lech und fließen dann mal schnell durch enge Täler, mal behäbig durch breite Flussbetten nach Norden.

STECKBRIEF

Lage:

- ▶ Zwischen 47,4° und 48° nördlicher Breite und 10,5° und 12° östlicher Länge

Verwaltung:

- ▶ Bundesland Bayern
- ▶ Regierungsbezirk Oberbayern
- ▶ Landkreise Miesbach, Bad Tölz-Wolfratshausen, Garmisch-Partenkirchen, Weilheim-Schongau
- ▶ die Landkreise Starnberg und Landsberg a. Lech gehören nicht zum administrativen Oberland

Fläche:

- ▶ 3.953 km² (Oberland als Planungsregion)
- ▶ 5.245 km² (mit Starnberg und Landsberg a. Lech)

Einwohnerzahl:

- ▶ 435.000 Einwohner (Oberland als Planungsregion)
- ▶ 680.000 Einwohner (mit Landkreisen Starnberg und Landsberg a. Lech)

Natur:

- ▶ Dutzendweise Seen im Alpenvorland und in den Bergen, zahllose Berggipfel in der Alpenkette, Hunderte Naturschutz-, Landschaftsschutzgebiete und Naturdenkmäler (allein im Landkreis Garmisch-Partenkirchen sind 66 % der Fläche geschützt)

Wirtschaft:

- ▶ Das Alpenvorland ist von mittelständischen Unternehmen geprägt, die die Region zu einer der wirtschaftsstärksten Deutschlands machen

Tourismus:

- ▶ Jährlich etwa 1,9 Mio. Gäste mit ca. 8 Mio. Übernachtungen

Höchster Berg:

- ▶ Zugspitze 2.962 m ü. NN

Größter See:

- ▶ Starnberger See 57 km²



Oberland kompakt

Die besten Reiserouten

Städtchen mit bestens erhaltenen Häusern aus vergangenen Jahrhunderten, intakte Dörfer, die mit Glockengeläut von der Weide und vom Kirchturm grüßen, prachtvoller Barock und strenge Romanik, tiefeingeschnittene Schluchten, felsige Berge und Badeseen warten im Oberland auf Kunstinteressierte, auf Naturverbundene und Aktivsportler oder einfach nur auf Ruhesuchende. Die schönsten Routen und Ausflugstipps gibt es auf den folgenden Seiten.

Tour 1: Klammern und Klettern – Drei Familientage

Tag 1: Klettern

Der Tag beginnt in Garmisch mit einer Wanderung durch die auch Kinder sehr beeindruckende **Höllentalklamm** hoch zur Höllentalangerhütte. Das Mittagessen wird am Fuß der Zugspitze eingenommen. Auf den Wiesen lässt sich's prima herumtollen oder nur entspannen. Wieder zurückgekehrt steht der **Kletterwald am Wank** auf dem Programm. Kinder ab 6 Jahre und ab 120 cm Körpergröße dürfen mitmachen. Abends flanieren die Familie durch die Hauptstraße Partenkirchens und kehrt vielleicht zu

einem von Schuhplattlern begleiteten Essen ein.

Tag 2: Baden

Heute geht es über Wallgau und den Walchensee mit dem Wikinger-Dorf, Drehort von „Wickie und die starken Männer“, für ein frühes Bad an die Isar bei **Vorderriß** und dann entlang des Sylvensteinspeichers weiter bis Bad Tölz. Das **Blomberghaus** wartet mit einem späten Mittagessen, einem Kletterwald und einem großzügigen Spielplatz. Ein Spaziergang auf besten Wegen bringt die ganze Familie in 30 Min. zum Zwiesel, ein relativ niedriger Hangrücken, der dennoch beste Ausblicke auf die Bergwelt und

ins Isartal bietet. Ab der Mittelstation nimmt man die Sommerrodelbahn und unten stehen Trampolins im kleinen Vergnügungspark. Den Tag beschließt eine Dampferfahrt mit der **Tegernsee-Schiffahrt**; MS Tegernsee und MS Rottach-Egern besitzen Kinderspielbereiche.

Tag 3: Märchen und Höhlen

Der Vormittag ist den ganz Kleinen gewidmet. In Wolfratshausen ist der bunte **Märchenpark** der Wunschtraum jedes Kindes. Hinter Fenstern sprechen und bewegen sich die Puppen und zeigen die wichtigsten Märchen der Gebrüder Grimm; auf Eisenbahnen und Karussells kann man durch den Wald fahren. Die höchste Schauhöhle Deutschlands befindet sich in 1.711 m Höhe auf dem **Wendelstein**. Im Untergrund lernt man auf einem multimedialen Lehrpfad die Höhlenforschung kennen (warme Kleidung erforderlich, da die Temperatur konstant 3°C beträgt). Die an der Bergstation der Seilbahn gelegene Höhle ist ohne Führer begehbar, so kann man das Entdeckungstempo auf das langsamste Familienmitglied abstellen.

Tour 2: Zwei Tage Baden, Berge und Barock

Tag 1: Die Klöster

Die Tour für die ganze Familie beginnt mit dem Besuch der vielleicht schönsten Kirche im Oberland. Vor einer eindrucksvollen Bergkulisse steht die **Wieskirche** inmitten von grünen Weiden, das Zeugnis für den bayerisch geprägten Barock, errichtet

von den besten Rokoko-Baumeistern ihrer Zeit und Weltkulturerbe. Das Frühstück mit Blick auf das Gotteshaus nehmen wir im Garten des Hauses ein, in dem Dominikus Zimmermann seine Baustelle beaufsichtigte – heute das „Café Schweiger“. Nächste Station ist das **Kloster Steingaden**. Besser lässt sich die Entwicklung der Baustile in der Kirchenarchitektur nicht bestaunen: Romanik, Gotik, Renaissance und Barock. In **Rottenbuch** begeistert noch einmal Rokoko, bevor es zu einem uralten Mittagessen auf die Schöneegger Käsealm geht. Abschließend erfrischt die Kinder ein Bad im Strandbad am **Staffelsee**, für die Erwachsenen schließt der Tag mit einem Besuch des Biergartens Ähndl am Murnauer Moos.

Tag 2: Der Berg

Für das Frühstück sind wir in der **Schongauer Altstadt**, besuchen kurz die **romanische Kirche** in Altstadt und begeben uns dann für das Mittagessen auf den **Peißenberg**. Auf 988 m Höhe hat man die beste Rundumsicht des Oberlandes. In aller Ruhe lässt sich die Bergschau auf der Terrasse des Gasthauses Bayerischer Rigi genießen. Ein Pavillon unterhalb und ein Lehrpfad informieren über die erste Bergwetterwarte der Welt. Nun muss man sich entscheiden, wo man zum Baden hin will. Zur Auswahl stehen **Starnberger See** oder an sehr heißen Tagen der recht kühle Walchensee, eingebettet zwischen den Bergen. Wem es dort zu kalt ist, der mietet sich ein Boot.



Garmisch und das Werdenfelser Land

Mittendrin im Gebirge

Wettersteinmassiv, Estergebirge, Karwendel, die Augen der Bergsteiger leuchten zu Recht. Im Winter wie im Sommer kann man aus einem breiten Angebot an sportlicher Betätigung wählen, doch auch die Kultur kommt nicht zu kurz: Schloss Linderhof schillert im Tal, das Königshaus thront stolz auf dem Schachen. Und ans leibliche Wohl wird ebenso gedacht.

► GARMISCH-PARTENKIRCHEN

27.890 Einwohner (S. 187, D4)

Kommt man aus dem Norden, heißt es nach einem 2 km langen Tunnel sich entscheiden, wo man hin will nach Garmisch oder nach Partenkirchen. Erst 1935, ein Jahr vor den Olympischen Winterspielen im Dritten Reich, schloss man die beiden Orte zwangsweise zu einer Marktgemeinde zusammen. Eifersüchtig wachen seitdem die Bewohner der beiden Stadtteile über ihre jeweilige Eigenständigkeit. Viele Besucher ziehen Partenkirchen vor: Dessen Zentrum ist überschaubarer und ruhiger als das von Garmisch.

Bischöfliches Eigentum

Die Reichsgrafschaft Werdenfels mit Garmisch und Partenkirchen gehörte zum bischöflichen Freising. Erst Napoleon schlug sie 1803 im Zuge der Säkularisation Bayern zu. Garmisch wurde bereits 802 als Germareskauue erwähnt, Partenkirchen hat aber die älteren Rechte, als römische Straßenstation Parthanium lag es an der Handels- und Heerstraße zwischen Augsburg und Italien. 1361 erhielt Partenkirchen Marktrechte. Ab 1850 begann, noch zögerlich zwar, der Fremdenverkehr. 1889 war es dann mit dem Anschluss ans Bahnschienennetz

soweit. Garmisch und Partenkirchen gehörten nun zu den beliebtesten Sommerfrischen und bevorzugtesten Zielen für den Wintersport.

Garmisch

Zentrum des sich mit breiten Straßen großzügig gebenden Wohnzimmers von Garmisch ist der zur Fußgängerzone erklärte Marienplatz, der weiter östlich in den **Michael-Ende-Kurpark** übergeht. Am westlichen Ende des Platzes steht die **Pfarrkirche St. Martin** von 1733, für deren Stukkaturen Joseph Schmuzer aus Wessobrunn verantwortlich zeichnete und deren Chor er höchstselbst mit Stuck schmückte. Matthäus Günther besorgte die farblich zurückhaltenden Fresken. Nimmt man an der Kirche die Kramerstraße nach Norden, gelangt man an ein romantisch gedecktes Holzbrücklein über die Loisach. Auf der anderen Seite an der **Loisachstraße** und der dahinter verlaufenden **Frühlingstraße** sieht Garmisch aus, wie es vor Hunderten Jahren war: ein Dorf mit schmucken Bauernhäusern mit weit vorgezogenen Dächern und Blumenkaskaden. Nordöstlich der Frühlingstraße wartet mit der **Nebenkirche St. Martin** die einstige Mutterkirche des Werdenfelser Landes. Der heutige Baukörper an der Stelle einer Holzkirche und eines romanischen Vorgängerbaus entstand 1280 mit Erweiterungen um 1446 und 1462. Bedeutend ist die Kirche vor allem wegen ihrer Fresken aus der Mitte des 15. Jh.,

NAMENS GEBUNG

Seit dem Zusammenschluss der beiden Orte 1935 leidet Partenkirchen, da es bei der Nennung meist unter den Tisch fällt, „Garmisch“ zu sagen ist einfach kürzer! Tatsächlich entstand der Name Garmisch-Partenkirchen viel früher. Der 1889 erbaute Bahnhof lag genau zwischen den beiden Orten und auf den Fahrkarten war schon damals „Garmisch-Partenkirchen“ als Ziel angegeben.

besonders beachtenswert an der Nordwand des Langhauses und im Chor. Die Glasmalereien im Chor entstanden um 1400. Die **Richard-Strauß-Villa**, sein Wohnhaus in der Zoeppritzstr. 42, steht noch im Besitz der Familie und ist nur von außen zu bewundern. Im **Museum Aschenbrenner** (Loisachstr. 44, Tel.: 0 88 21 / 7 30 31 05, www.museum-aschenbrenner.de, Di bis So 11 – 17 Uhr, Erw. 3,50 €, Kind 1 €) lockt eine reichhaltige, großteils aus dem Rokoko stammende Porzellansammlung mit entsprechend verspielten Figuren, die Puppenausstellung zeigt Sammlerstücke und Spielpuppen, und die Krippen geben einen Einblick in die Volksfrömmigkeit. Vom Bahnhof Garmisch-Partenkirchen besteht die Möglichkeit, direkt zur legendären Olympia-Bobbahn zu wandern. Sie steht mittlerweile unter Denkmalschutz und kann mit festem Schuhwerk durchwandert werden. Alternativ bietet sich eine Teilnahme an einer Führung an.

Partenkirchen

Das Herz Partenkirchens ist die **Ludwigstraße** mit ihren zahlreichen Beispielen oberbayerisch-alpenländischer Architektur und fabenfrohen Fassadenmalereien – ein hervorragender Platz für eine Promenade am Nachmittag. Das **Werdenfelsmuseum** (Ludwigstr. 47, Tel.: 0 88 21 / 21 34, www.werdenfelsmuseum.de, Di bis So 10 – 17 Uhr, Erw. 2,50 €, Kind 0,50 €) entstand 1895 als Privatsammlung und widmet sich der Geschichte und Kultur des Werdenfeler Landes mit frühgeschichtlichen Artefakten, Volkskunst, einer Ausstellung zur Wohnkultur und mit einer Maskensammlung zum Fastnachtstrauchtum. Die prominent an der Ludwigstraße stehende Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt wurde 1871 errichtet; sehenswerter ist die **Wallfahrtskirche St. Anton**, die man auf einem Kreuzweg mit zehn Kapellen aus dem Jahr 1740 vom Brunnhäusweg aus erreicht. 1706 errichtet und

BURG WERDENFELS



Burg Werdenfels wurde um 1200 errichtet und gehörte dem Eschenloher Grafengeschlecht, das es 1294 an die Freisinger Bischöfe verkaufte. Bis 1632 lebten auf der Burg die Statthalter der Bischöfe, danach verfiel sie. Heute ist sie eine malerische Ruine über der Loisach und auf einem 3,5 km langen Lehrpfad vom Pflegersee aus zu erreichen. Auf dem Weg wird auf 15 Tafeln die Burggeschichte erläutert.

1736 von Joseph Schmutzer erweitert, ist sie wegen ihrer Deckenfresken, 1739 von Johann Evangelist Holzer geschaffen, berühmt. Das **Richard-Strauss-Institut** (Schnitzschulstr. 19, Tel.: 0 88 21 / 91 09 50, www.richard-straussinstitut.de, Mo bis Fr 10 – 16 Uhr, Erw. 3,50 €, Kind bis 16 J. frei) in der Doß-Villa (die einst einem Zigarrenfabrikanten gehörte) zeigt eine Ausstellung zum Leben und Wirken des berühmten Komponisten, der 40 Jahre seines Lebens in Garmisch verbrachte.

Das 1935 für die Winterspiele fertiggestellte und 1940 für die wegen des Krieges dann nicht mehr stattfindenden Folgespiele umgebaute und erweiterte Olympiastadion zeigt sich eigentlich gar nicht so monströs, wie man es erwarten dürfte. Nur die beiden Eingänge mit ihren martialischen, in Stein gehauenen Edelmenschen geben eine Idee von der damals herrschenden Ideologie. Sehenswert ist natürlich auch die Olympia-Sprungschanze. Die neue Sprungschanze gibt es seit 2007 und ist Austragungsort der Vierschanzentournee (www.vierschanzentournee.com).

Partnachklamm

Das Naturdenkmal Partnachklamm (Juli bis Sept. 8 – 19 Uhr, Mai, Juni, Okt. 8 – 18 Uhr, Nov. bis April 9 – 18 Uhr, Erw. 3,50 €, Kind 2 €) nahe dem Olympiastadion zieht sich in aller Enge über 700 m durch den Fels, Galerien und Tunnel haben

die bis zu 80 m tiefe Schlucht für Touristen begehbar gemacht. Überall zischt das Wasser, tropft es, rinnt über den Stein oder fällt als Schleier nach unten – eine feuchte Angelegenheit, auch wenn es schon mehrere Tage nicht geregnet hat. Das Wasser, das durch die Klamm rauscht, kommt vom Schneeferner auf der Zugspitze, dem eiszeitlichen Gletscher. Seit 1912 ist die Schlucht Touristenattraktion, die von 200.000 Besuchern jährlich bewundert wird. Besonders schön ist es im Winter, wenn die bizarren Eisgebilde die Phantasie anregen.

Zugspitze

Der höchste Berg Deutschlands (2.962 m ü. NN) ist für alle ein beliebtes Ausflugsziel, ob sie nun gemütlich mit der Zahnradbahn

TRIFTEN

Einst nutzte man auch die Partnachklamm für den Holztransport, dafür wurden die Stämme ins Wasser geworfen. Waren sie verkeilt, mussten die Holzarbeiter sich auf stuhlähnlichen Geräten, die mit einem Dach gegen Steinschlag gesichert waren, hinablassen und das Holz mit langen Stangen wieder in Bewegung setzen.

(und das letzte Stück mit der Gletscherbahn), schnell und bequem mit der Seilbahn oder adrenalingebutelt über den Klettersteig von der Höllentalklamm aus den Gipfel erklimmen. Von oben hat man natürlich eine hervorragende Sicht auf die kleine Welt weit unten, und wem die Ausblicke auf über 400 Gipfel in vier Ländern langweilig sind: Hier gibt es eine ganze Reihe



► Von der Zugspitze blickt man weit ins Gebirge.

1 Auf den Fockenstein



TOURINFO KOMPAKT

Anspruch: leicht	Länge: 14,1 km	Dauer: 4:30 Std.	Höhendifferenz: 906 m
----------------------------	--------------------------	----------------------------	---------------------------------

Beliebter Familienausflug auf meist breiten Wegen mit geringer bis mäßiger Steigung, auch gut als Winterwanderung zu machen.

Ausrüstung: Feste Wanderschuhe, Proviant, Sonnenschutz.

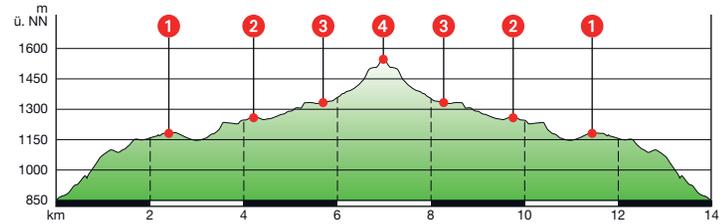
Anfahrt mit dem Auto: In Bad Wiessee in die zweite Straße südlich der Maria-Himmelfahrt-Kirche rechts zum Hotel Sonnenbichl.

Anfahrt mit Bus & Bahn: Mit dem Zug nach Gmund und dem Bus 9556 weiter

bis Bad Wiessee/Söllbach, dann 15 Min. Fußweg.

Ausgangspunkt: Wanderparkplatz Sonnenbichl (820 m)
47° 26' 34" N 10° 15' 56" O
32U RW 595417 HW 5255147

Einkehr: Unsere Empfehlung: Aueralm, Tel. 0 80 22 / 8 36 00, www.aueralm.de, tgl. 8.30 – 18 Uhr, Mi bis 22 Uhr; wunderschöne Alm mit Bergwandererkost und Kuchen, im Winter wärmt der Kachelofen, im Sommer die Sonne auf der Terrasse.



wir eine erste Rast, besonders wenn kleinere Kinder dabei sind. Die Aueralm hat einen eigenen Verein (www.aueralmverein) mit eigener Hymne und immerhin fast 3000 Mitgliedern, die die Bergwacht und soziale Einrichtungen unterstützen (Spenden werden gerne entgegengenommen). Die Sitzungen finden regelmäßig auf der Alm statt. Hinter der Alm wandern wir auf dem gut ausgebautem Weg über die Alm erst leicht bergab auf die

kleine Kapelle zu, dann in den Wald hinein, leicht ansteigend, über die **Neuhüttenalm** ③ (1328 m ü. NN) und hinauf zu einem Sattel, an dem der Forstweg endet. Jetzt nehmen wir nach rechts den Pfad, der uns über Almwiesen und im letzten Abschnitt auf felsigem Steig hinaufführt zum Gipfel des **Fockenstein** ④ (1564 m ü. NN), den wir ca. 1 Std. nach der Aueralm erreichen. Der Abstieg erfolgt zügig auf demselben Weg in knapp 2 Std.

Wir starten am **S** Wanderparkplatz Sonnenbichl und nehmen über die Brücke den breiten Weg, an dem das Schild hoch zur Aueralm weist. Er führt uns mit geringer Steigung in das Zeiselbachtal hinein, dessen Bach uns begleitet. Der Weg durch den Wald wendet sich nach Südwesten, umrundet das Waxlmooseck und bringt uns in gut 25 Min. zur **Zeiselbach-Winterstube** ①. Ab hier wird es steiler, der Weg bleibt aber gut und bringt uns nach einer Kehre, nun flach verlaufend, aus dem Wald heraus. Von hier sind es 5 Min. zur **Aueralm** ② (1299 m ü. NN). Auf der Alm am Buchetskogel halten



2 Auf den Brunnenkopf und zur Großen Klammspitze

TOURINFO KOMPAKT

Anspruch: leicht	Länge: 13,5 km	Dauer: 5:00 Std.	Höhendifferenz: 1062 m
----------------------------	--------------------------	----------------------------	----------------------------------



Ludwig II. fuhr mit der Kutsche zu den Brunnenkopfhäusern, sein Vater Maximilian II. kam zu Fuß hoch, um zu jagen.

Ausrüstung: Feste Wanderschuhe, Proviant, Stöcke, Sonnenschutz.

Anfahrt mit dem Auto: B2 nach Oberau, B23 nach Ettal, hinter Ettal auf St2060 bis zum Parkplatz Schloss Linderhof.

Anfahrt mit Bus & Bahn: Mit dem Zug nach Oberammergau und per Bus

9622 weiter nach Linderhof.

Ausgangspunkt: Wanderparkplatz am Schloss Linderhof (980 m)
47° 34' 11" N, 10° 57' 12" O
32U RW 646915 HW 5270327

Einkehr: Linderhof, Brunnenkopfhäuser. Unsere Empfehlung: Brunnenkopfhütte, 1602 m Höhe unterhalb des Brunnenkopfes, Tel.: 01 75 / 6 54 01 55, www.brunnenkopfhuette.eu, Sommer tgl. 10.30 – 17 Uhr; Sonnenterrasse mit Blick ins Tal und das Ammergebirge, deftige und schmackhafte Kost.



► An den Brunnenkopfhäusern.

Vom Wanderparkplatz am westlichen Ende des Großparkplatzes Linderhof folgen wir an der Gabelung den Schildern, uns rechts haltend, durch den Wald, gelangen unmittelbar über eine kleine Brücke und folgen dem gefassten Bach am linken Ufer mäßig steil bergan. Nach 10 Min. wird ein Bachlauf durchquert, ein kurzer Abschnitt mit Wackersteinen ist etwas steiler und ruppig, dann geht es auf guter Forststraße weiter. Nach weiteren 10 Min. queren wir eine Forststraße und folgen den weiten Serpentinaen schattig im Wald bergauf. Nach etwa 45 Min. ab dem Start wird der Wald etwas lichter und erlaubt



► Zwischen Brunnenkopf und Klammspitze.

Ausblicke auf das Ammergebirge. In weiten Kehren und auf breitem, gutem Weg geht es durch den mit Linden durchmischten Bergwald weiter. Eine gute Stunde nach Linderhof und kurz hinter dem Abzweig zum Pürschling (der schmale Steig führt in knapp 3 Std. zum Gipfel) verlassen wir den Wald und sehen die Brunnenkopfhäuser vor uns, die wir nach weiteren 15 Min. erreichen. Die 1856 von König Maximilian II.

erbauten **Brunnenkopfhäuser** stehen unter Denkmalschutz, die bewirtschaftete Hütte war einst das Lager für die Bediensteten Ludwigs II. Er selbst nächtigte in der Michl-Horn-Hütte, die heute als Sektionshütte des Alpenvereines nicht zugänglich ist. Auf recht steilem und schmalem Pfad ersteigen wir in 20 Min. den Brunnenkopf, müssen die letzten 10 m an einem drahtseilgesicherten Seil bewältigen, haben nun am Gipfel





► Verdiente Gipfelpause auf der Großen Klammspitze.

felkreuz erstmals einen herrlichen Rundumblick und sehen tief hinein ins Graswangtal. Nun steigen wir wieder zu den Häusern ab. Wer mag, bestellt sich den hochgelobten Kaiserschmarrn und verspeist ihn auf der Sonnenterrasse. Für Familien mit kleineren Kindern ist die anspruchsvolle Fortsetzung der Tour nicht

empfehlenswert; die Kleinen können sich am Mini-Spielplatz mit Schaukel die Zeit vertreiben.

Der weitere Weg zur Großen Klammspitze ist schattenlos und schweißtreibend, auf ausreichenden Sonnenschutz sollte geachtet werden. Auf der bergzugewandten Seite der Häuser geht es nun Richtung Südwest auf schmalen Steig schräg am Hang, die Höhe haltend, teils leicht bergab und bergauf, unterhalb des Brunnenkopfes entlang. Mehrere Wiesen und Geröllrutschungen müssen nun, die Kleine und Große Klammspitze vor Augen, ausgesetzt gequert werden. Nach knapp 30 Min. erreichen wir einen kleinen **Talkessel** 2 unterhalb der Klammspitzen, in dem sich die Hitze recht staut, wandern an dessen westlichen Rand schräg hinüber und

nehmen den felsigen Steig mit viel Geröll auf, der in engen Serpentin und teilweise etwas ausgesetzt steil hinaufführt. Nach weiteren 30 Min. sind wir an einer Kanzel, auf der wir, die Sicht genießend, verschnauften, bevor wir den letzten Abschnitt in Angriff nehmen. In gut 20 Min. geht es nun, die Hände zu Hilfe nehmend und genau auf die roten Punkte der Markierungen achtend, über Felsplatten kletternd, wirklich steil und an einigen ausgesetzten Stellen vorbei hinauf zum Gipfelkreuz auf der **Großen Klammspitze** 3. Die Aussicht auf das Panorama mit Forggensee und die Gipfel von Säuling, Kreuzspitze und Scheinbergspitze der Ammergauer Alpen ist wunderschön, auch ein Zipfel der Zugspitze ist zu sighten. Der Abstieg, der im ersten Abschnitt mit Vorsicht zu machen ist, führt uns in einer knappen Stunde zurück

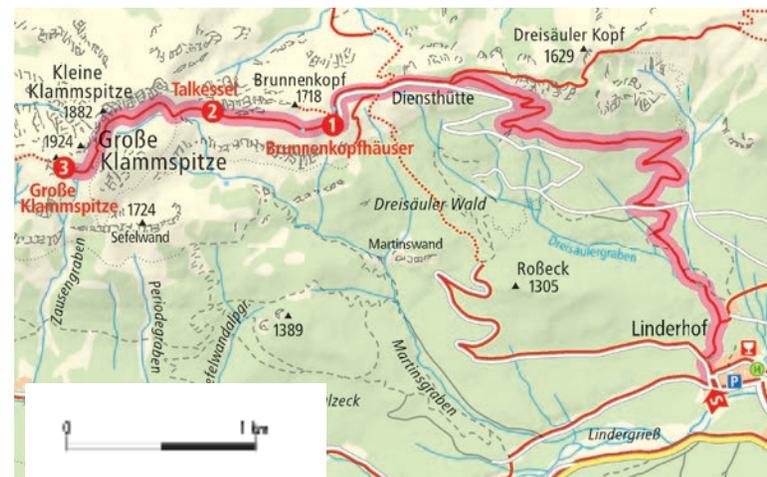
zu den Brunnenhäusern und in einer guten Stunde zum Ausgangspunkt der Wanderung bei Linderhof.



► Durst löschen!

BERGMESSE

Einmal im Jahr findet gerade unterhalb des Brunnenkopfes eine bewegende Bergmesse mit Blasmusik statt. Am frühen Morgen tragen die Musiker ihre Blasinstrumente hoch, besonders der Tubaspieler hat es natürlich schwer. Mit Blick auf das Graswangtal hält der Pfarrer am späten Vormittag seine Messe, danach treffen sich alle Teilnehmer zu einem Frühschoppen auf der Terrasse der Brunnenkopfhütte.




9 Mit dem MTB auf den Schachen

TOURINFO KOMPAKT

Anspruch: mittel	Länge: 32,8 km	Dauer: 5:00 Std.	Höhendifferenz: 1300 m
----------------------------	--------------------------	----------------------------	----------------------------------



Anstrengende, in Abschnitten steile Tour auf breiten, teils ruppigen Wegen, belohnt wird man mit einer fantastischen Sicht und Geschichte.

Ausrüstung: Fahrradhelm, Proviant und Getränke, Sonnenschutz.

Anfahrt mit dem Auto: Bahnhof Mittenwald.

Anfahrt mit Bus & Bahn: Bahnhof Mittenwald.

Ausgangs-/Endpunkt: Bahnhof Mittenwald (912 m)
47° 26' 24" N 11° 15' 54" O.

32U RW 670775 HW 5256549

Einkehr: Gaststätten und Berghütten am Wegesrand.

Unsere Empfehlung: Gasthaus Ferchensee, Am Ferchensee 1, 82481 Mittenwald, Tel.: 0 88 23 / 14 09, www.ferchensee.eu, tgl. 9 – 17 Uhr; herrlich am See gelegener Biergarten mit alpenländisch-österreichischer Küche und viel Mehlspeisen.

Werkstatt/E-Bike-Verleih: Bikerbahnhof, Bahnhofplatz 10, 82481 Mittenwald, Tel.: 0 88 23 / 93 89 72, www.bikerbahnhof.com.



► Es geht am Ferchensee vorbei.

Vom  Bahnhof Mittenwald fahren wir über die Innsbrucker Straße aus dem Ort heraus und biegen nach 600 m rechts den Berg hinauf Richtung Leutasch und den Wald ein. Nach 400 m biegen wir erneut rechts ab Richtung Schachen und passieren den Lautersee oberhalb. 1,5 km weiter halten wir uns an einer Gabelung links, hier beginnt die breite und gute Forststraße. Nach weiteren 1000 m fahren wir an der Kreuzung geradeaus über die **Ferchenseer Höhe 1** (1100 m). Nun wird der Wald lichter, wir kommen am Ferchensee vorbei und halten uns beim

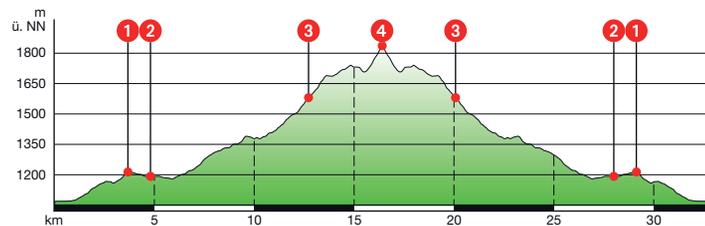


► Ein Ferienhaus an wahrhaft königlicher Stelle.

Gasthof Ferchensee 2 (1060) mit Biergarten geradeaus Richtung Elmau und Hohem Kranzberg. Nach 800 m nehmen wir an der Gabelung den rechten Weg und nach 100 m den linken Richtung Wettersteinalm. Nach 2 km zweigt der Schützensteig ab, wir fahren rechts Richtung Bannholzer Weg und kommen 1,5 km weiter an einen steilen und sehr ruppigen Abschnitt. Nach 250 m ist der Weg

wieder gut. Gleich darauf geht es etwas bergab. Unten haben erfahrene Mountainbiker die Möglichkeit, nach links abzubiegen und den Schützensteig zu nehmen. Der schmale Steig ist stark verwurzelt und sehr steinig. Besser bleibt man auf dem Hauptweg und fährt geradeaus, die Entfernung nimmt sich nichts.

Nach 2 km kämen wir nach links auf 200 m zur **Wettersteinalpe 3**



SCHACHENHAUS

Das Königshaus am Schachen wurde 1869 – 72 als Refugium für Ludwig II. errichtet (Juni bis Sept. tgl. um 11, 13, 14 und 15 Uhr und nach Bedarf Führungen, Erw. 4 €, Kind 3,50 €). Das Gesinde wohnte im heutigen Gasthaus, Ludwig bewohnte das recht einfach gehaltene Parterre des Königshauses. Ab und an betrat er auch die erste Etage, ein als orientalischer Salon mehr als üppig hergerichteter Saal ohne Blick nach draußen, mit einem riesigen, 1 t. schweren Kronleuchter, dessen Gewicht das auf der Bergkuppe den Stürmen ausgesetzte Dach vor dem Wegfliegen bewahren sollte. Wenn der König den Salon über die schmale Wendeltreppe betrat, hatte er sich als Türke verkleidet und all die jungen Männer, die sich seinem leiblichen Wohl widmeten, trugen ebenfalls Kostüme.

(1464 m), rechts zum Schachen. Die hübsch unter der Wettersteinwand gelegene Alm ist bewirtschaftet (Mitte Juni bis Ende Sept., Tel.: 01 72 / 2 64 78 06). Ab hier ritt der junge König Ludwig hinauf zum Schachen, später benutzte er eine geländegängige, einachsige Ponykutsche. Jetzt wird es richtig holprig und steil. Man sollte sich nicht schämen, an einigen Abschnitten abzusteiern und zu schieben. In Serpentina geht es kontinuierlich bergan, nach 1,7 km flacht die Steigung etwas ab, nach 1,3 km wird es wieder steiler. Bald erblicken wir vor uns das königliche **Schachenhaus** 4 (1870 m), das der Schachen wie eine Krone

trägt. Noch einmal flacht der Weg ab, dann beginnt die letzte steile 1 km lange Auffahrt zur Bergkrone. Man kann schon verstehen, dass der König sich hier ein Haus bauen ließ, doch wer die Besichtigungsführung mitmacht, wird Ludwig II. endgültig und wohl berechtigt für verrückt erklären. In der Berghütte am Schachen (Juni bis Sept., www.schachenhaus.de) unterhalb des Königshauses gibt es Brotzeit und Getränke, im Alpengarten (Juli bis Sept. 8 – 17 Uhr, 2 €) kann man sich über die Alpenflora informieren – über 1000 Pflanzen aus Gebirgen der ganzen Welt werden hier gepflegt. In 3 Min. gelangt man zu Fuß zum Belvedere, einem Aussichtspavillon mit fantastischem Blick ins Reintal und hinüber zur Alpspitze.

Bei der Abfahrt nach Mittenwald sollte man besonders hinunter zur Wettersteinalm Vorsicht walten lassen: Den Weg teilt man sich mit Wanderern.



► Geschafft! Vor der Besichtigung eine kleine Rast.

